

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 48.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,
den 23. Juni 1858.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1858 beginnt ein neues Abonnement auf das



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk Calw,

welches, wie seither, wöchentlich zweimal, nämlich **Mittwoch** und **Samstag** erscheint. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 45 fr., welcher Betrag gefälligst vorausbezahlt werden wolle.

Mit der Bitte, **neue** Bestellungen **baldigst** machen zu wollen, damit im Bezug keine Störung eintritt, bemerke ich noch, daß die seitherigen Abonnenten, sofern keine Abbestellungen erfolgen, ins neue Semester übertragen werden. **Auswärtige Abonnenten** belieben ihre Bestellungen bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt zu machen.

Insertate werden zu 1½ fr. die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet, und bittet man dieselben immer den Tag vor dem Erscheinen des Blattes bis **spätestens Mittags 12 Uhr** in der Buchdruckerei abzugeben, da später abgegebene Insertate für die nächste Nummer zurückgelegt werden müßten.

Mit der Zusicherung, daß ich stets bemüht sein werde, die Zufriedenheit der geehrten Leser zu erlangen, lade ich zu zahlreichem Abonnement hiermit freundlichst ein.

A. Delschläger.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde zur Besteuerung auf den 1. Juli 1858.

An sämtliche Hundebesitzer ergeht hiermit die Aufforderung, ihre Hunde zur Besteuerung auf den 1. Juli d. J. längstens bis zum 15. Juli den Ortssteuerbeamten anzuzeigen, bei Vermeidung der im Gesetze angedrohten Strafen. Die Ortsvorsteher haben dieses am 1. Juli in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und wird sich hiezu auf die Bekanntmachung vom 28. Juni 1853, im Wochenblatt von 1853, S. 201, bezogen.

Den 18. Juni 1858.

K. Oberamt.

Act. Reuß, gef. St.-B.

Zugleich für die K. Kameralämter.

Calw.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauerschulen.

In Nro. 142 des Staatsanzeigers ist Aufforderung zur Meldung um Zulassung zur Prüfung derjenigen jungen Landwirthe enthalten, welche wünschen, in eine der Ackerbauerschulen des Landes aufgenommen zu werden.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, diesen Aufruf auf angemessene Weise zur Kenntniß der betreffenden Personen zu bringen.

Die Meldungen aus hiesigem Bezirk sind von heute an binnen 10 Tagen dem Oberamt zu übergeben.

Den 20. Juni 1858.

K. Oberamt.

Act. Reuß, gef. St.-B.

2)1. Ragold.

Einladung.

Am 24. August d. J. wird der

Biehmarkt auf der bekannten Stelle in hiesiger Stadt wie alljährlich wieder abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer noch auf diesem Wege eingeladen werden, unter dem Anfügen, daß an diesem Tage auch das landwirthschaftl. Bezirks-Fest, verbunden mit einer Gewerbe-Ausstellung, Verloosung von Vieh und Gewerbegegenständen in bedeutendem Betrag, auf solenne Weise mit gut besetzter Blechmusik und sonstigen Volksbelustigungen abgehalten werden wird, und daß Diejenigen, welche mit Ochsen, Stieren den Markt besuchen, eine entsprechende Reise-Entschädigung erhalten werden.

Ragold, 18. Juni 1858.

Stadtschultheißenamt.

2)2. Liebenzell.

Lieferungs-Afford.

Am Donnerstag, den 24. Juni, Morgens 10 Uhr,

werden die Lieferungen von:
200 Koflasten Kalksteine,
40 Stück Brunnenteuchel,
50 Stück Zwellinge,
auf hiesigem Rathszimmer veran-
fordert werden.

Den 17. Juni 1858.
Stadtschultheißen-Amt.
K a u.

Zavelstein.

Jagd-Verpachtung.

Nächsten
Donnerstag, den 24. d. M.,
Mittags 2 Uhr,
wird die hiesige Gemeindejagd auf
3 Jahre auf hiesigem Rathhaus im
Aufstreich verpachtet.

Den 21. Juni 1858.
Schultheißenamt.

Oberfollbach.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Johannes Schroth von hier
werden

Donnerstag, den 24. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im Execu-
tionswege verkauft:

2 Pferde und 2 Wagen mit Zu-
gehör.

Die verehrlichen Schultheißen-
ämter werden um gefällige Bekannt-
machung ersucht.

Den 18. Juni 1858.
Schultheiß.
H a k i u s.

Außeramtliche Gegenstände.

Boundy-Tabak-Seklinge,
in schönen starken kräftigen Pflanzen
sind zu haben bei

44. Heint. Hutten.

Heu- und Dehnd-Gras- Verkauf.

Donnerstag, den 24. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
wird von 1 Morgen Wiesen das Heu-
und Dehnd-Gras gegen baare Be-
zahlung verkauft auf dem Ottenbron-
nerhof.

R. Waldschütz
Eberwein.

Wachstuch-Empfehlung.

Von einer auswärtigen Wachstuch-
Fabrik habe ich eine Muster-
Karte aller Gattungen Wachstuch
erhalten, wovon ich mir erlaube das
Publikum in Kenntniß zu setzen.
Die Musterkarte liegt zur Einsicht pa-
rat bei Immanuel Heermann
22. in Calw.

C a l w.

Empfehlung und Wohnungs- Veränderung.

Unterzeichneter macht dem hiesi-
gen Publikum die ergebenste Anzeige,
daß er von heute an nicht mehr bei
Herrn Bozenhardt im Kronengäßle
wohnt, sondern in der Vorstadt bei
Herrn Mayer. Auch sind bei mir
fortwährend alle Sorten Kleie und
Mehl in größern und kleinern Par-
thien zu haben, und bitte meine werthen
Gönner, mir auch ferner ihr Zutrauen
zu schenken.

Wilh. Widmann, Bäckermstr.

22. Heilbronn.

Empfehlung

von amtlich geprüfem köl-
nischem Wasser zum Wa-
schen nach dem Baden und
Stärkung der geschwächten
Glieder.

Beim Beginne der Badezeit em-
pfehle ich mein selbst fabrizirtes köl-
nisches Wasser, welches amtlich ge-
prüft und untadelhaft erfunden, und
dessen Verkauf im Königreich Wür-
temberg, Sachsen und Großherzog-
thum Baden genehmigt worden, auch
deshalb wegen seiner erprobten an-
erkannten Güte und seinem Parfüm
sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser er-
lasse ich
die ganze Flasche à 22 fr.
" halbe " " 12 fr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt
sich bestens

Joh. Chr. Fochtenberger.
Niederlage bei Kaufmann Neu-
scher in Calw.

Zur gefälligen Beachtung.

Da ich in meinem Laden Sen-
sen, Sichel und Strohmesser von
der berühmten Fabrik Neuenbürg,
wie auch sonstige in meine Fächer ein-
schlagende Waaren zum Verkauf
halte, so bitte ich um zahlreichen Zu-
spruch. Besonders mache ich aber
auf meine Sensen aufmerksam, da
ich solche so richte, daß sie an jedem
ordentlichen Worb gut stehen müssen.
Es ist zu gut bekannt, daß manche
gute Sense durch falsche Stellung
nicht gut schneidet; für diese Richtung
wird aber keine Anrechnung gemacht.

Gottlob Mohr,

21. 65 Schloffer und Schmied.

Unterreichenbach.

Widerruf einer Aussage.

Die ehrenrührige Aussage, welche
ich am Sonntage, den 13. d. M.,
im Ortsgefängnisse, und am 2. Fe-
bruar d. J. im Wirthshause zum
Lamm dahier über Herrn Schultheiß
Gengenbach von hier gemacht habe,
nehme ich hiermit — da dieselbe
aller und jeder Wahrheit entbehrt —
zurück, und bitte Herrn Schultheiß
Gengenbach wegen dieser ihm zuge-
fügten Beleidigung auch auf diesem
Wege inständig um Verzeihung.

Den 19. Juni 1858.

Johannes Dff.

Daubenhauer

finden auf längere Zeit Arbeit, und
werden sich schriftliche Anträge erbeten.

Wilh. Schmidt
in Calmbach.

Wein.

Unterzeichneter
schenkt guten Wein
aus, den Schoppen zu 4 und 6 fr.
Jakob Essig
in der Metzgergasse.

Eine Anzahl Kastenöfen

von verschiedener Größe, so wie ein
Kanonenöfeln sammt Stein hat
um billigen Preis zu verkaufen

21. Christian Weiß, Hafner.

Alte eiserne

Gußplatten

hat zu verkaufen

21. Chr. Weiß, Hafner.



Den 1. Juli. Ziehung des Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Staats-Anlehens vom Jahr 1854.

Die Hauptgewinne desselben sind: 5mal fl. 200,000, 5mal fl. 170,000, 5mal fl. 140,000, 5mal fl. 110,000, 30mal fl. 100,000, 5mal fl. 80,000, 5mal fl. 70,000, 5mal fl. 60,000, 10mal fl. 50,000, 17mal fl. 40,000, 23mal fl. 30,000, 37mal fl. 20,000, 18mal fl. 10,000, 130mal fl. 5000.

Der geringste Preis, den **mindestens** jedes Obligations-Loos erzielen **muß**, ist fl. 300 C.-M. oder Thlr. 205²/₃ Pr. Cour. oder fl. 360 in fl. 24 Fuß.

Obligations-Loose, deren Verkauf überall **gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir gegen Franko-Einfendung des Betrags von Thlr. 180 Pr. Cour. oder fl. 315, nehmen aber solche auf Verlangen nach genannter Ziehung zu Thlr. 176 Pr. Cour. oder fl. 308 wieder zurück.

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,

Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/Main.

Zimmer. Calw. Unterzeichneter hat ein freundliches Zimmer für eine ledige Person sogleich oder bis Jacobi zu vermietthen. 2)2. Schleifer Essig.

Ein Küchekästle, so wie ein Sparherd hat Unterzeichneter um billigen Preis zu verkaufen. Name Kiepp, wohnh. b. Seifens. Costenbader.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung: 100 fl. bei der Stiftungspflege in Ottenbronn. 3)2. 150 fl. Pfleggeld zu 4¹/₂ Procent bei Johannes Mayer, Krämer in Wöttingen.

Unterhaltendes.

Der große und der lange Künstler. (Schluß.)

Das Theater war zum Erdrücken überfüllt. Dogard, der heute seine letzte Vorstellung gab, wurde mit endlosem Beifall begrüßt. Nach beendigter Vorstellung trat er ihn die Loge, wo Lekain seiner harrete.

„Mein Theurer,“ redete ihn dieser an; Sie haben gespielt wie ein Esel, aber das ist gleichviel: Sie haben Beifall erworben, vielleicht wäre mir nicht so viel zu Theil ge-

worden. Sie haben unverzeihliche Fehler gemacht, aber aus Ihren Fehlern läßt sich etwas lernen. Kommen Sie mit mir nach Paris, ich werde mich bemühen, Ihnen bei der Comédie française eine kleine Anstellung zu verschaffen.“

„Ich danke; ich will dem Theater entsagen.“

„Auch gut; die dramatische Kunst wird ohnedies an Ihnen nichts verlieren.“

„Ah!“ dachte Dogard; „ich sehe schon, er ist eifersüchtig auf mich. Mag Lekain sagen, was er will: ich bin doch ein großer Künstler!“

* * *

Am andern Morgen reiste Lekain nach Marseille; Dogard trat an demselben Tage mit Frau von Blois zum Altar. Wenn wir der Chronik Glauben schenken dürfen, so hielt Herr Dogard diesen Tag für den glücklichsten seines Lebens, weil er an diesem denkwürdigen Tage eine Frau und — was ihm ohne Zweifel noch bei weitem lieber war — fünfzehntausend Livres Renten gewann.

Ein Beitrag zur Thierseelenkunde. Eine Familie hatte zwei Kanarienvögel, welche einzeln links und rechts in der Fensterbrüstung hingen.

Die Vogelhäuser waren fast immer geöffnet, so daß die kleinen Thierchen ihre Wohnung nach Belieben verlassen und im Zimmer herumfliegen konnten. Wie das bei diesen Vögeln sehr häufig der Fall ist, waren sie auch so zutraulich geworden, daß sie der Hausfrau, welche ihnen immer das Futter reichete, nachsahen, sich ihr auf Kopf und Nacken setzten und schmeichelnd mit dem kleinen Schnabel am Hals pickten, oder in den Haaren wühlten. Eines Tages fliegt das eine Vögelschen ängstlich von einem Bauer zum andern zur Hausfrau hin und wieder zurück zum Fenster, wo beide Vogelhäuser hingen. Die Dame hielt es für Spielerei und achtete nicht weiter darauf. Plötzlich kommt das Vögelschen in anscheinend wilder Hast, setzt sich auf ihre Schultern, pickt sehr ungsanft in ihren Hals und fliegt schnellwieder zum Fenster zurück. Die Dame reibt die sie wirklich schmerzende Stelle, wo sie das Thierchen gezwickt hatte. Eben noch damit beschäftigt, sitzt dasselbe schon wieder auf ihrer Hand, pickt hier weit ärger als zuvor und fliegt alsdann wieder hastig zum Fenster zurück. Das macht die Dame stutzen. Sie erhebt sich, geht zum Fenster, wo sie den Vogel auf des Kameraden Haus, diesen Kameraden selbst aber mit dem Kopfe fest zwischen zwei Drahtstäbe eingeklemmt und



kaum noch flatternd herabhängen findet. Nun war es ihr klar, was der andere Vogel gewollt: seinen gefangenen, fast sterbenden Freund retten. Schnell biegt sie die Drahtstäbe auseinander und nimmt das halb entseelte Thierchen klagend zwischen beide Hände. Siehe da, auch der zweite Vogel setzt sich nun auf ihre Hand, neigt sein Köpfchen zum leidenden Freunde und piept jammernd, als ob er ihn fragen und zur Antwort anregen wolle. Das andere Thierchen erhebt sich endlich und der gesunde Vogel steckt nun freudig flatternd sein Schnäblein in den Mund der Dame, als ob er seinen Dank ausdrücken wolle. Als man den Kranken wieder in sein Haus setzt, geht der Gesunde mit hinein und verläßt diesen nicht eher wieder, als bis er vollkommen genesen, mit ihm hinausfliegen kann. Jetzt steigt das Thierchen wieder zu seiner Herrin, piept hier so lange, bis auch das Genesene kommt, pickt nun lie-

bevoll in den Hals der Dame und veranlaßt das andere zu demselben Manöver, gleich, als wolle es, daß auch dieses seinen Dank bezeuge.

Auch ein Tells-Schuß. Pastor Niemann zu Friedland in Mecklenburg gibt in der Nationalzeitung einige Mittheilungen aus seinen Erlebnissen zur Zeit der Freiheitskriege und gedenkt dabei namentlich dreier Norweger, Helgesen, Schleppegrell und Rye, welche im Jahre 1815 im preussischen Heere dienten. Uns sind diese Aufzeichnungen besonders in der Hinsicht interessant geworden, weil sie wieder einen neuen Beleg liefern, daß der bekannte Apfelschuß des Schweizers Tell, der von manchen Seiten in das Reich der Sage verwiesen ist, recht gut in Wirklichkeit stattgefunden haben kann, weil ähnliche Beweise kühnen Muthes noch

in der neuen Geschichte vorgekommen sind. „Eines Tags,“ erzählt der Pastor, „als wir in Chimay beisammen waren, kam die Rede auf den Tellschuß und Rye sagte: Für einen fertigen Schützen von kaltem Blute, sicherem Auge und festem Arme ist das nichts Außerordentliches. Wenn Helgesen mir den Federbusch vom Hute schießen will, bin ich erbötig mich hinzustellen.“ (Sie hatten niedrige dreieckige Hüte mit einer kurzen grünen Stuhlfeder.) Helgesen erklärte sich bereit. Seine vielgeprüfte, sicher schießende Büchse wird geholt. Sie gehen hinaus, Schleppegrell stellt sich kaltblütig, ohne eine Miene zu verziehen, den Hut in der gewohnten Weise auf dem Kopfe hin und Helgesen schießt ihm auf achtzig Schritt den Federbusch herunter.“

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 19. Juni 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- samt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verff. Schffl.	Im Neft gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs. mehr weniger				
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
						Waizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	11	140	151	151	—	13	9	12	53	12	24	1945	33	—	13	—	—	—
Korn Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	3	7	10	5	5	9	12	9	—	8	48	45	—	—	29	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	8	160	168	160	8	5	48	5	34	5	24	891	10	—	13 1/2	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	7	50	57	30	27	6	—	5	41	5	24	170	36	—	4	—	—	—
Summe — .:	29	357	386	346	40	—	—	—	—	—	—	3052	19	—	—	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 298 Pfund, mittlerer 292 Pfund, geringster 290 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 3/4 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 12 fr., Rind- und Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

